

18. Februar 2019

Gemeinderatssitzung am 18. Februar 2019

Kurze Einleitung von Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch zur Verabschiedung des Haushaltes 2019

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Gäste der heutigen Gemeinderatssitzung,

ich freue mich, dass der Verwaltungs- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am 4. Februar dem Gemeinderat mit großer Mehrheit die Verabschiedung der vorliegenden Haushaltssatzung empfohlen hat.

Gegenüber der Einbringung unseres Haushalts im November des vergangenen Jahres haben sich die Planzahlen des Ergebnishaushalts sowohl für das Jahr 2019 als auch für die mittelfristige Finanzplanung verbessert.

Mehrerträge ergaben sich insbesondere im Bereich der Zuweisungen für die Kindergärten, da der Testbescheid des Statistischen Landesamtes bei der Haushaltseinbringung noch nicht vorlag.

Dankbar bin ich auch für die Senkung der Kreisumlage, die morgen im Kreistag beschlossen werden wird. Sie führt zu Minderaufwendungen und verbessert das veranschlagte ordentliche Ergebnis in 2019 nochmals um rund 1,2 Mio. €.

Die stetig steigenden Ausgaben der öffentlichen Haushalte wurden in den letzten Jahren primär über sprudelnde Steuereinnahmen finanziert. Es bleibt abzuwarten, ob wir damit auch in der Zukunft rechnen dürfen.

In der jüngeren Vergangenheit waren die Nachrichten leider wenig erfreulich. Der bevorstehende „Brexit“ sowie weiterhin nicht gelöste Handelsstreitigkeiten haben die Bundesregierung veranlasst, ihre Wachstumsprognose für 2019 deutlich zu senken.

Ferner hat unser größter Arbeitgeber dieser Tage einen deutlichen Gewinnrückgang verkündet. Es gilt also wachsam zu sein.

Wenigstens eine gute Nachricht für die Einnahmen der öffentlichen Hand gab es in den letzten Tagen dann doch noch.

Bund und Länder haben sich am 1. Februar auf ein Eckpunkte-Papier für ein wertorientiertes Grundsteuer-Modell verständigt. Es bleibt daher zu hoffen, dass der Bund und die Länder die vom Bundesverfassungsgericht auferlegte Frist für die Reform der Grundsteuer bis zum Jahresende auch hinbekommen werden.

Im Finanzhaushalt haben wir im Nachgang zur Einbringung die Mittel für den Grunderwerb erhöht, um bei Bedarf auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

Des Weiteren wurden aufgrund aktueller Kostenschätzungen die Ansätze einzelner Maßnahmen angepasst - beispielsweise beim Erweiterungsbau der Kindertagesstätte Stockhorn, beim LWG, dem barrierefreien Umbau der Bahnhofsunterführung oder bei der Neugestaltung des Postvorplatzes.

Ferner wurden im Hochbau in 2018 nicht verbrauchte Mittel für die Hans-Thoma-Schule, das Tulla-Gymnasium sowie die August-Renner-Realschule nachträglich neu veranschlagt.

Die vielen Vorhaben im Tiefbau haben wir im Zuge der Haushaltsberatungen nochmals neu priorisiert und diverse Projekte zeitlich geschoben.

Bereits bei der Einbringung des Haushalts habe ich darauf hingewiesen, dass wir noch nie in einem Haushaltsplan so viel Geld für Projekte vorgesehen haben.

Wir können deshalb feststellen: Rastatt investiert in die Zukunft!

Das wird aber nur gelingen, wenn wir personell gut aufgestellt und mit ausreichendem Personal ausgestattet sind.

Ich freue mich daher und danke ausdrücklich, dass der Verwaltungs- und Finanzausschuss mehrheitlich Zustimmung zu den neu geschaffenen Stellen signalisiert hat.

Für die konstruktiven Beratungen in den Ausschusssitzungen darf ich mich recht herzlich bei den Fraktionen bedanken.

Ebenso bei der Presse für die Berichterstattung über die Haushaltsberatungen.

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Ich darf nun den Fraktionen in der Reihenfolge ihrer Größe das Wort erteilen und Sie hierfür ans Rednerpult bitten.

Frau Lenhard, Sie haben das Wort.